

Demografievorsorgende Stellenpolitik?!

Der demografische Wandel in der Arbeitswelt ist in aller Munde. Bibliotheksbezogen befassten und befassten sich damit unter anderem ein Positionspapier der ekz Ende 2016, eine Umfrage des dbv-Landesverbands Baden-Württemberg im Sommer 2017 und seit Anfang dieses Jahres eine BID-Arbeitsgruppe.

Passend zu diesem Kontext bot die KAuB eine Podiumsdiskussion mit Ausbildungs- bzw. Personalverantwortlichen großer Bibliotheken auf dem Bibliothekartag 2018 in Berlin: Diskutierende waren Sybille Jungk (Deutsche Nationalbibliothek Leipzig), Ulrike Lang (Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky Hamburg) und Nora Neuhaus de Laurel (Stadtbibliothek Bremen). Moderiert wurde die Diskussion von Karin Holste-Flinspach (KAuB).

Nach einführenden Statements der drei Referentinnen wurde haupt-

sächlich die Bewerbersituation überwiegend im Hinblick auf Ausbildungsstellen für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste betrachtet. Diese stellt sich, wie in den Diskussionen deutlich wurde, je nach Einrichtung und Region höchst unterschiedlich dar: von durchaus befriedigenden Bewerberzahlen bis zu ausbleibenden Interessenten.

Auf generell aber eher zurückgehende Bewerberzahlen und Veränderungen bei den Bewerbern reagieren Bibliotheken mit Azubitagen, Teilnahme an Berufsberatungsaktionen, dem Angebot von Schüler- und Schnupperpraktika. Auch werden verstärkt Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Ausbildungsberufes und der ausbildenden Einrichtungen ergriffen wie zum Beispiel Übernahme-garantien, Übernahme ohne Stellen oder avisierte Unterstützungsangebote bei späterer Fortbildung. Jedoch – so das Fazit zumindest dieser Veranstaltung – scheint es zurzeit eher noch ein

Jammern auf hohem Niveau zu sein, der Druck erscheint noch nicht bedenklich, die Besetzung von Ausbildungsstellen gelingt in den meisten Fällen zufriedenstellend.

Verneint wurde daher auch folgerichtig die Annahme, dass Besetzungsprobleme und Rekrutierungsschwierigkeiten bereits zum Zurückfahren der Anforderungen in Bezug auf Bildungsvoraussetzungen oder Sekundärtugenden führen. Als problematisch kann sich jedoch die breite Auffächerung in Bezug auf Lebensalter und Schulabschlüsse der Bewerber erweisen.

Für die Kernfrage, wie Menschen zum Arbeiten in einer Bibliothek motiviert werden können, und zwar Personen, die auch den Wandel zur mehr service- und nutzerorientierten Bibliothek gut mittragen, gab es erwartungsgemäß in der Veranstaltung keine Lösung und kein Rezept, jedoch etliche Anregungen.

*Karin Holste-Flinspach, Kommission
Ausbildung und Berufsbilder*



Preisverleihung des bit-online-Innovationspreises 2018. Foto: Cornelia Awenius

bit-online-Innovationspreisverleihung 2018

Im Rahmen des Innovationsforums auf dem Berliner Bibliothekartag stellten die diesjährigen Preisträgerinnen, moderiert von Karin Holste-Flinspach, ihre Abschlussarbeiten einem interessierten Publikum vor:

- Sabrina Lorenz (Hamburg, Bachelor): Makerspaces in Öffentlichen Bibliotheken: Konzeption und Durchführung eines Making-Angebots für die Schul- und Stadteilbücherei Weibelfeldschule in Dreieich

- Jennifer Hale (Köln, Bachelor): Gaming in der Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken – Chancen und Grenzen gaming-basierter Vermittlungsformen
- Rahel Zoller (Kaiserslautern, Master): Partnerschaftsmanagement, was soll das denn sein? Gründe und Methoden für den gezielten Einsatz von Partnerschaftsmanagement in Bibliotheken

Anschließend erhielten sie den bit-online-Innovationspreis, ihre druckfrischen Bücher mit den prämierten Arbeiten sowie ein Jahr kostenfreie Mitgliedschaft im BIB.

Und die Kommission für Ausbildung und Berufsbilder freut sich bereits jetzt über Bewerbungen für das Jahr 2019 – dann wird in Leipzig auf dem Bibliothekskongress auch das 20-jährige Jubiläum des Preises nachgefeiert.

Karin Holste-Flinspach